

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Reutlingen, 1822

Das Hexlein

[urn:nbn:de:bsz:31-31945](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31945)

D a s H e r l e i n.

Und woni uffem Schnid: Stuhl sit
für Basseltang, und Liechtspöhn schnit,
se chunnt e Herli wohlgimuth,
und frogt no frey: „Haut's Messer gut?“

Und seit mer frey no Gute Tag!
und woni lueg, und woni sag:
„'s chönnt besser go, und Grofe Dank!“
se wird mer's Herz uf ei mol krank.

Und uf, und surt enanderno,
und woni lueg, ischs nümme do,
und woni rüef: „Du Herli he!“
so gits mer scho lei Antwort meh.

Und sieder schmeckt mer's Esse nit;
stell numme, was de hesh und witt,
und wenn en anders schlose cha,
se hörri alle Stunde schlah.

Und was i schaff, das g'rothet nit,
 und alli Schritt und alli Tritt,
 se chunnt mi'm Sinn das Herli für,
 und was i schweh, isch hinterfür.

's isch woher, es het e Gsichtli gha,
 's verluegti si en Engel dra,
 und 's seit mit so me freie Muth,
 so lieb und süß: „Haut's Messer gut.“

Und leider hani's ghört und gseh,
 und sellemols und nümme meh.
 Dört ischs an Hag und Hurst verbej,
 und witer's über Stock und Stei.

Wer spöchtet mer mi Herli us,
 wer zeigt mer siner Muetter Hus?
 I lauf no, was i laufe da,
 wer weiß, se triffi's doch no a!

I lauf no alli Dörfer us,
 i such und frog vo Hus zu Hus,
 und würd mer nit mi Herli chund,
 se würdi ebe nümme g'sund.